

## **Antrag**

**der Abg. Daniel Lindenschmid und Hans-Jürgen Goßner u. a. AfD**

### **Pop-Islamisten auf dem Vormarsch: Wie viele junge Muslime in Baden-Württemberg wollen den Gottesstaat?**

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

1. ob und ggf. welche repräsentative Untersuchung es zu islamextremistischen Einstellungen von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen in Baden-Württemberg gibt;
2. wenn die Landesregierung keine Kenntnisse darüber hat, warum es nach ihrer Meinung solche Untersuchungen vor dem Hintergrund eines wachsenden islamischen Extremismus bisher nicht gegeben hat;
3. ob und ggf. welche repräsentativen Untersuchungen es zu rechtsextremistischen oder linksextremistischen Einstellungen von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen in Baden-Württemberg gibt;
4. ob es hierzulande ein Institut vergleichbar dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen gibt, wenn nicht, ob es überhaupt ein unabhängiges Forschungsinstitut gibt, das diverse Formen von Kriminalität erforscht;
5. inwieweit die Bewegungen „Muslim interaktiv“, „Generation Islam“ und „Realität Islam“ im Land aktiv und unter Beobachtung des Landesamts für Verfassungsschutz stehen;
6. inwieweit sie auf mittlere bis längere Sicht in einer nachwachsenden muslimischen Generation eine Gefahr für Demokratie und Freiheit in Baden-Württemberg sieht;
7. ob eine der genannten Bewegungen hierzulande über die sozialen Medien schon zu einer Demonstration aufgerufen bzw. diese durchgeführt hat;
8. in welchen sozialen Medien und wie häufig darin die genannten Bewegungen auftreten bzw. ob sie – und ggf. welche – eigene Portale oder YouTube-Kanäle unterhalten, oder ob der Landesregierung nichts von alledem bekannt ist;

- II. zeitnah einen Forschungsauftrag an ein unabhängiges Institut zu vergeben, innerhalb dessen – vergleichbar dem Niedersachsensurvey, aber repräsentativ – sich zum Islam bekennende Jugendliche und junge Erwachsene zu ihren politisch-religiösen Einstellungen befragt werden sollen, um eine Basis für Diskussionen und ggf. Präventionsmaßnahmen gegen wachsenden Islamradikalismus diskutieren zu können.

30.4.2024

Lindenschmid, Goßner, Rupp, Dr. Balzer, Gögel AfD

## Begründung

Der Niedersachsensurvey (ein Forschungsprojekt des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e. V. zur Untersuchung der Lebenssituation von Jugendlichen, bei dem in ganz Niedersachsen repräsentativ neunte Klassen kontaktiert werden) befragte 2022 über 8 000 Jugendliche über Ausmaß und Struktur jugendlicher Kriminalität in Niedersachsen.

Nicht repräsentativ in diesem Sinne wurden innerhalb dieses Surveys auch 300 muslimische Jugendliche zu ihren religiösen Einstellungen befragt. Es ergaben sich u. a. folgende Tendenzen:

- Für 67,8 Prozent sind die Regelungen des Korans wichtiger als die deutschen Gesetze,
- 36,5 Prozent befürworten die Ansicht, dass die deutsche Gesellschaft sich mehr nach islamischen Regeln ausrichten sollte,
- 35 Prozent haben Verständnis für Gewalt gegenüber jenen, die den Islam beleidigen,
- Gewalt bei der Durchsetzung und Verbreitung des Glaubens betrachten 18,1 Prozent als akzeptables Mittel,
- 45,8 Prozent halten einen islamischen Gottesstaat für die beste Staatsform.

Diese Ergebnisse sind nicht etwa neu, sondern bestätigen ältere Untersuchungen und auch Ergebnisse aus anderen europäischen Ländern. Wenig tröstlich scheint, dass die Ergebnisse von der repräsentativen Bevölkerungsbefragung „Menschen in Deutschland 2021“ nach oben abweichen, damals wurden Muslime ab 21 Jahren befragt, und es ergaben sich tendenziell dieselben Ergebnisse.

Fachleute warnen insoweit vor „gefährlichen Entwicklungen“.

Nicht zu trennen von diesem Phänomen sind die neuerdings auf den sozialen Plattformen auftauchenden sog. „Pop-Islamisten“, also islamradikale Einpeitscher, die auf TikTok, Instagram und ähnlichen Portalen vor allem in der oben genannten Altersgruppe als Influencer den Gottesstaat mit modernen Mitteln propagieren und nichts mehr mit den langweiligen alten Moscheepredigern zu tun haben. Zu nennen sind hier die Akteure „Muslim interaktiv“, „Generation Islam“ und „Realität Islam“. Der Führer von „Muslim interaktiv“ studiert in Hamburg unbehelligt auf Lehramt.

„Muslim interaktiv“, die in Hamburg unter Beobachtung des Verfassungsschutzes steht, hatte zu der aufsehenerregenden Demonstration in Hamburg mit über 1 000 Teilnehmern am 27. April 2024 aufgerufen, auf der offen, auch per Plakaten, das Kalifat in Deutschland gefordert, offener Antisemitismus propagiert und das hiesige Wertesystem abgelehnt wurde. Wie üblich übertraf der Schwall von Betroffenheits- und Drohritualen etablierter Politiker in den Tagen danach beinahe noch die Zahl der Kalifatsforderungen. Im Februar 2023 mobilisierte die Gruppierung 3 500 Menschen zu einer Kundgebung gegen eine Koranverbrennung in Schweden. Auf Instagram, Tiktok und Twitter haben die Kanäle von „Muslim Interaktiv“ knapp 30 000 Follower.

Baden-Württemberg scheint insofern noch eine „Insel der Seligen“, oder man erfährt einfach nichts über die Umtriebe der Moslemextremisten hierzulande, denn bekanntermaßen hat nach dem Narrativ der tonangebenden politischen Kräfte im Land und außerhalb „die größte Gefahr für die Demokratie“ von rechts auszugehen.